

VON EMS IN DIE CHAMPIONS LEAGUE

Begonnen hat alles beim FC Ems, heute ist Livia Peng Stammgoalie der FC Zürich Frauen

Chiara Schmed



Bild: Laura Kaufmann/FCZ

Standfest auf zwei Beinen. Ihr Blick ist fokussiert und nach vorne gerichtet. Sie trägt Handschuhe. Ihre Haare sind zusammengebunden. So steht Livia Peng fast täglich auf dem Fussballplatz. Obwohl die Emserin erst 19 Jahre alt ist, spielt sie im Schweizer Fussball ganz vorne mit. Falsch. Eigentlich müsste man sagen, sie spielt ganz hinten mit. Livia Peng ist nämlich Goalie der FC Zürich Frauen. Als «Schlussfrau» hütet sie das Tor der Zürcherinnen in der höchsten Liga des Schweizerischen Frauenfussballs, der Women's Super League. Spiele in der Champions League hat sie ebenfalls schon absolviert.

«Willig, fleissig und zielstrebig», mit diesen drei Adjektiven beschreibt sich die Youngster. Ohne Fleiss kein Preis. Dies ist Livia Peng schon lange bewusst. Ihre harte Arbeit zahlt sich aus. Bereits mit 13 Jah-

Willig, fleissig und zielstrebig

ren ist sie von zu Hause ausgezogen, nach Biel ins Ausbildungszentrum des Schweizerischen Fussballverbandes (SFV). Dort durfte sie bis zu sieben mal die Woche unter professionellen Bedingungen trainieren. Bis 2019 hat sie am Freitagabend und am Wochenende jeweils mit den Jungs trainiert und gespielt. «Ich konnte sportlich und mental enorm viel von den Jungs profitieren. Das war eine tolle Zeit», erinnert sie sich. Über die vielen Jahre habe sie sich grossen Respekt vom anderen Geschlecht verschafft. «Sie haben dann schon gemerkt, das ich etwas kann», meint sie schmunzelnd.

Von 2014 bis 2019 wurde das Fussballtalent von Goalie-Trainer Romano Cabalzar begleitet und trainiert. Er steht ihr weiterhin in ihrer Entwicklung als Berater und Freund bei.

Harte Arbeit zahlt sich aus

Dankbar sei sie ihm enorm. «Er ist eine grosse Stütze in meinem Leben», so Livia Peng.

Ins Frauenteam des FC Zürich hat sie sich rasch integriert. Anpassen kann sich Livia Peng immer schnell.

Sie hat bis heute schon in drei Gastfamilien gewohnt. Heimweh hatte sie nie. Das liegt vor allem daran, dass ihr der Fussball eine so grosse Freude bereitet. In der höchsten Liga der Schweiz zu spielen, sei ein unbeschreibliches Gefühl. «Ich liebe es einfach», sagt die Emserin mit strahlenden Augen.

Momentan besucht Livia Peng noch das Sportgymnasium Rämibühl. Nächstes Jahr wird sie die Matura absolvieren. Trotz ihres sportlichen Powers sei sie in den Schulstunden eher zurückhaltend. Was ist ihr Lieblingsfach? «Geografie interessiert mich extrem, obwohl ich null



Beim FC Ems war Livia Peng als «Meitli mit dem Netzli» bekannt. Privates Bild Livia Peng



Heute spielt sie beim FCZ und mit anderer Frisur. Bild Laura Kaufmann/FCZ

Orientierungssinn habe», meint sie lachend. Die besten Noten schreibe sie aber in Physik. «Wieso auch immer», meint sie leicht kopfschüttelnd. Ihre Haare, die sie zu einem Pferdeschwanz zusammengebunden hat, bewegen sich dabei leicht. Auch im Spiel bleiben diese nicht still. Hechtet oder springt die Nummer 1 des FC Zürich, schwingen ihre Haare umher, was das Zeug hält. Früher, als sie noch beim FC Ems spielte, war dies nicht der Fall. Dort war sie als «Meitli mit dem Netzli» bekannt. Auf ihre Haare platzierte sie damals ein kleines, schwarzes Netz (siehe Bild oben links).

Den Ball aus dem Netz hat sie bereits damals nicht gerne geholt. Klar, welche Torwartin kassiert schon gerne ein Gegentor? Sieg und Niederlage gehören aber ebenfalls Traumverein Chelsea FC Women zum Fussball dazu.

Doch auch mit Niederlagen kann Livia Peng souverän umgehen. «Nach einem schlechten Spiel brauche ich Zeit für mich. Ich muss alles verarbeiten. Danach sehe ich aber das Positive und mache weiter», sagt sie mit entschlossenem Gesichtsausdruck. Dies ist ganz nach ihrem Lebensmotto «Wenn du fliegen willst, musst du alles loslassen, was dich herunterzieht». Das Fliegen bezieht sie sowohl aufs Hechten im Fussballspiel als auch auf ihr Privatleben. Eine positive Einstellung sei in jeglicher Hinsicht sehr hilfreich.

Die Musik ist ein guter Freund von Livia Peng. «Ich höre eigentlich immer Musik», meint die 19-Jährige. Je nach Situation variere ihr Musikgeschmack kreuz und quer. Vor einem Spiel höre sie etwas Motivierendes. Nach dem Training könne auch mal ein langsames, emotionales Lied vor-

kommen. Sechsmal die Woche steht Livia Peng auf dem Fussballfeld. Freizeit bleibt ihr da kaum. Die Eltern und ihr Bruder im Bündnerland besucht sie dennoch jedes Wochenende. In Ems könne sie sich bestens entspannen.

Livia Peng weiss genau, was sie braucht in ihrem Leben. Oder was sie eben nicht braucht. «Ich esse so gut wie keinen Zucker», meint die Bündnerin. Sie habe gemerkt, dass ihr Körper die Energie auch anders aufnehmen könne. Wie es sich für eine Sportlerin gehöre, achte sie auf eine ausgewogene Ernährung. «Wenn ich aber mal Lust auf etwas Ungesundes habe, gönne ich dies mir auch», erzählt sie schmunzelnd. Ihr Lieblingessen ist Lasagne.

Vielleicht ändert sich Livia Pengs Lieblingsessen einst zum traditionellen englischen Nationalgericht «Fish and Chips». Ihr Traumverein ist nämlich das englische Chelsea FC Women. Bis dahin will sie in der schweizerischen Nationalmannschaft Erfahrungen sammeln. Im A-Kader ist sie bereits dabei. Dort geniesst sie den Vorteil, sich auf zwei Sprachen verständigen zu können. Zuhause spricht Livia Peng neben Deutsch nämlich auch Französisch.

«Vom Spitzensport leben zu können, ist seit klein auf mein Ziel», sagt sie. Die Überzeugung in ihren braunen Augen ist nicht übersehbar. Livia Peng strahlt eine innerliche Ruhe und viel Überzeugungskraft aus. Aus dem «Meitli mit dem Netzli» ist eine willensstarke junge Frau geworden, die locker mit Druck umgehen kann. Ihr Fleiss und ihre 1,74 Meter prophezeien eine goldene Zukunft im Fussball.

www.liviapeng.ch

Promotion



Schuler Bücher
— lesen - hören - sehen

Unser Buchtipp des Monats FALL ODER UNFALL

Ein Mann wird in der Nacht nach dem Verlassen seines Ofens in der kalifornischen Wüste von einem Auto angefahren und getötet. Auf der Suche nach Andenken an ihren geliebten Vater entdeckt seine Tochter Nora auch unerwartet seine Geheimnisse. Ihr Blick auf ihn ändert sich. Sie glaubt nicht an einen Unfall. Gemeinsam mit ihrem alten Schulfreund und jetzt attraktiven Polizisten Jeremy spürt sie ihrem Vater, der Ehe ihrer Eltern, ihrem gemeinsamen Geschäft und ihren Familienbeziehungen nach. Die Eltern hatten aus politischen Gründen ihre Heimat Marokko verlassen und fanden Unterschlupf bei Verwandten in den Staaten. Aus einem nordafrikanischen Intellektuellen wurde ein erfolgreicher



Restaurantbesitzer, der Gelder auf den Plan rief und nach den 9/11-Anschlägen auch evakuiert werden musste. Die Tochter und angehende Komponistin Nora wurde in ihrer Musikleidenschaft mehr von ihrem Vater gefördert als von ihrer ehrgeizigen Mutter. Endlich erwachsen, hatte sie sich schnell in der toleranteren, urbanen Welt eingeleistet und die Verbindungen in die Wüste kletternd wiederhergestellt. Nun muss sie sich fragen, wie ihre alte Heimat tickt, wie viel ihre Mutter weiss und welche Rolle der strahlendhübsche Nachbar spielt. Warum entfernt sich ihre Schwester von ihr? Viele der Beteiligten erzählen diese Geschichte aus ihrer Perspektive. Kapitel für Kapitel entblättert sich statt ein aus Unfällen mehr ein typischer Fall amerikanischer Gesellschaft. Geschmeidig erzählte vielfältige Geschichte von Liebe, Familie, Drama, Trauma. Ein starkes Stück Buch.

Laila Lalami «Die Anderen»
Verlag Kailash & Alar
978-3-0367-5813-0



gelesen & empfohlen

Martina Tonidandel
Schuler Bücher AG
Team Grobenstrasse
Das Buch online in unserem
Webshop bestellen unter

www.lesestoff.ch